

Verschiedenes zum Bahuvrīhi (BV)

- Es gibt im Sanskrit auch Nomina, die zwar zusammengesetzt sind, aber im Sinne der Sanskrit-Grammatiker keine Komposita sind (Bsp.: dharmavant).
- Ein BV lässt sich aus dem Sanskritausdruck herauslesen und ist nicht abhängig von einer so oder anders gearteten Übersetzung ins Deutsche.
- Der BV umfasst nur das Attribut, nicht auch das bezeichnete Substantiv.
- Der BV kann attributiv oder prädikativ gestellt sein.
- Der BV lässt sich daran erkennen, dass das Endglied immer ein Substantiv ist.
- Ist ein Geschlechtswechsel des Endglied-Substantivs feststellbar, ist es immer ein BV.
- Die Vorsilben a-, nis- und vi- plus Substantiv deuten immer auf einen BV hin (siehe unten).

Vorgehen bei der Analyse

1. Prüfen, ob das Kompositum als Attribut zu einem Substantiv gebraucht wird.
2. Prüfen, ob das Endglied ein Substantiv ist; dazu allenfalls das GPW und MW (Kürzel ifc = in fine compositi) konsultieren.
3. Ist das Vorderglied ein Adjektiv, so ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass das Endglied ein Substantiv ist (Ausnahme: koordinativer KD, Bsp.: pīta-raktam = gelb und rot)
4. Findet beim Substantiv im Endglied ein Geschlechtswechsel statt?

BV und Absolutiv

Eine besondere Verwendung des BV ist die folgende: Wenn eine Abfolge von Handlungen ausgedrückt wird, für die meist der Absolutiv verwendet wird, so kann eine der Handlungen – meist die erste – durch einen BV mit einem PPP im Vorderglied ausgedrückt werden:

tapasvī tyaktagrho vanam gatvā tapasyam karoti sma |
Der Asket verliess das Haus, ging in den Wald und machte Askese.
[wörtlich: der Asket, einer, dessen Haus verlassen wurde, seiend, ...]

Substantivierter BV

«Im Fall des substantivierten BV hat er keine attributive Beziehung zu einem anderen, externen Bezugsnomen, sondern das Bezugsnomen ist unausgedrückt und der BV bezeichnet nicht nur das Attribut, sondern vermittelt des Genus seiner Endung auch die Person oder Sache, auf die er sich als Attribut bezieht. In der Auflösung wird diese Bezugsperson dann durch ein Pronomen der dritten Person entsprechend dem Genus des BV ausgedrückt: sah, sā oder tat.

Beispiele: pītavastraḥ = er, dessen Gewand gelb ist / pītavastrā = sie, deren Gewand gelb ist.»
(Lehmann, Grammatik, S. 208f.)

Anmerkung: Es muss überhaupt nicht die dritte Person sein: Man kann diesen substantivierten BV auch mit der ersten oder zweiten Person Singular übersetzen, hingegen nicht mit dem Plural, weil dann der BV im Plural stehen müsste.
(von AM bestätigt)

Sonderformen (Guhe, S. 238ff.)

1. Im Vorderglied eines BV kann ein Infinitiv (ohne einen allenfalls vorhandenen Nasal) stehen. **tyaktukāma** = zu verlassen wünschend, den Wunsch habend, zu verlassen (→ MW, Ms) ist ein BV mit dem Verb tyaj als Vorderglied.
2. Das Bezugswort eines BV mit einem PPP als Vorderglied bezeichnet manchmal den Agens oder auch den Nutzniesser der im PPP ausgedrückten Handlung: **prāptajīvano naraḥ** = der Mann, der das Leben wiedererlangt hat (→ MW, MS), **gatāyur naraḥ** = der Mann, dessen Leben gegangen ist (→ MW, MS).
3. Manchmal ist es das Vorderglied, das dem Bezugswort des BV im possessiven Sinn zugeordnet ist, wobei das Schlussglied nur die Art der Zugehörigkeit des vom Vorderglied Bezeichneten zu dem vom Bezugswort des BV Bezeichneten ausdrückt und so das Vorderglied determiniert: **indraśatrur naraḥ** = der Mann, der Indra zum Feind hat, **daṇḍapāṇir naraḥ** = der Mann, der einen Stock in der Hand hält, **aśrumukhā nārī** = die Frau, die Tränen im Gesicht hat (→ MW, MS).
4. zu adi (Anfang) siehe andere Liste
5. **a. Präpositionale Komposita (PK)**

PK sind wie BV adjektivische Komposita mit einem Substantiv als Endglied, haben jedoch keine DV-, KD- oder TP-Grundlage. Das Vorderglied ist eine Präposition, ein Präfix, ein Adverb oder ein Negationspräfix und drückt ein präpositionales Verhältnis des Endglieds zum Bezugswort des Kompositums aus: **atibodhisattvo bhūta** = ein Wesen, das den Bodhisattvas übergeordnet ist – und nicht ein Wesen, das einen Über-Bodhisattva besitzt. Das Präfix ati bestimmt hier also nicht das Schlussglied bodhisattva, sondern drückt ein präpositionales Verhältnis zum Bezugswort bhūta aus. Entsprechend ist ein **adhaspadā śilā** kein Stein, der den untern Fuss hat, sondern ein Stein unter den Füßen.

Präpositionale Komposita, bei denen das Verhältnis zum Bezugswort noch im possessiven Sinn verstanden werden kann, werden in manchen Grammatiken als BV klassifiziert oder man ordnet sie sowohl den PK als auch den BV zu. So ist das Kompositum **saputra** kein BV auf der Grundlage eines KD, sonst wäre es als «den Mitsohn besitzend» zu übersetzen. Vielmehr drückt hier die Präposition wieder das Verhältnis des Schlussglieds zum Bezugswort aus. Der Satz «saputro rāmo grhaṃ gacchati» bedeutet also «Rāma geht mit seinem Sohn nach Hause». Da man saputro aber auch im possessiven Sinn verstehen kann («den Sohn mit dabei habend»), ist es ebenso angebracht, von einem BV zu sprechen. In diesem Sinne ähnliche Komposita sind: ananta (endlos), viphala (keine Frucht habend).

b. Femininum

Die weibliche Form eines BV oder PK lautet meist auf -ā (Bsp.: saputrā = die, die einen Sohn hat). Insbesondere bei Schlussgliedern, die Körperteile bezeichnen, können Verwandlungen von a- zu i-Stämmen auftreten, wie z.B. im Fall des aus anavadya (tadellos) und aṅga (Glieder) bestehenden femininen BV anavadyāṅgi (die, die tadellose Körperteile hat).

c. ka-Suffix

An BV oder PK wird oft das Suffix -ka angehängt, das aber keine semantische Bedeutung hat.

d. Substantivierung und Adverbialisierung

BV können wie alle Adjektive substantiviert werden (s. oben, Bsp.: ṣaṭpada = jemand, der sechs Füße hat → Biene). Sie können aber auch in der deklinierten Form des Akkusativ Singular als Adverb verwendet werden (Bsp.: muktakaṅṭham = aus vollem Hals).